

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 34

Artikel: Ein wahrhaft neutraler Artikel
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

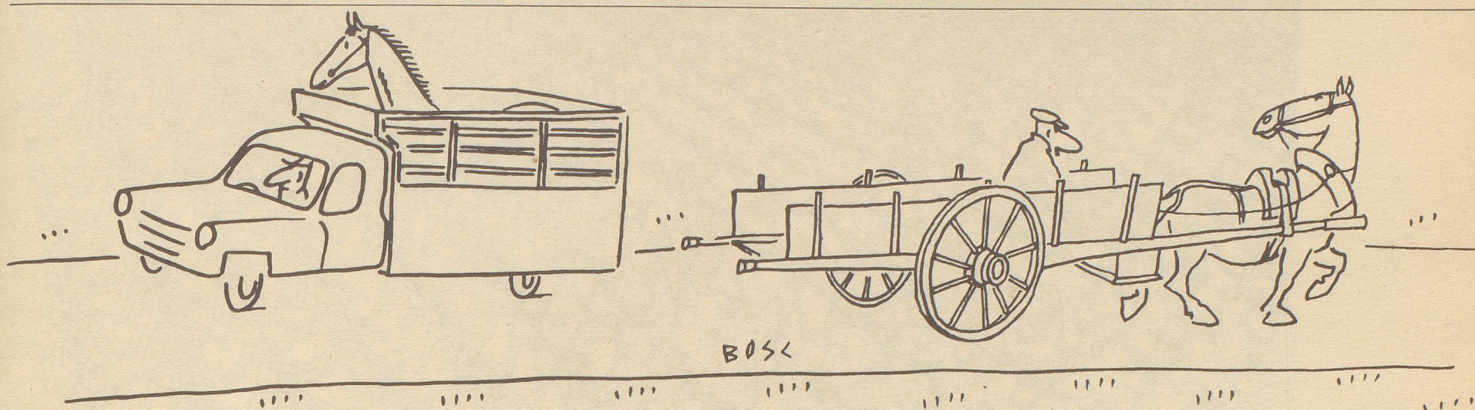
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein wahrhaft neutraler Artikel

Ein wahrhaft neutraler Artikel verwendet die Konjunktionen «und» und «daher» mit weiser Zurückhaltung; er zieht das einen Gegensatz ankündigende «aber» vor. Neutralitätswürdig ist «sowohl – als auch», nicht minder «einerseits – andererseits», «hingegen», «gleichwohl», «nichtsdestoweniger», «dagegen», «allerdings», «wenn auch», «wie sehr auch». Kein Satz ohne einschränkende Konjunktion! Alles andere ist links*, rechts*-extremistisch (das zweite *Wort bitte streichen!), unneutral, unschweizerisch, staatsgefährdend, politisch gefährlich, eines Schweizers unwürdig usw.

Hier ein in diesem Sinne ergänzter Artikel aus der Tagespresse:

Nun ist es so weit, daß in den Vereinigten Staaten das Wort «Kriegsverbrechen» gebraucht werden darf und gebraucht wird, wenn von der Kriegführung in Vietnam die Rede ist. Allerdings haben auch die Vietkongs Blutbäder angerichtet. Einer der Chefankläger in den Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozessen gegen die Leithammel der Nazis hat ein Buch publiziert «Nuremburg and Vietnam – an American Tragedy». Andererseits wartet man noch immer vergeblich auf ein Buch, das die kommunistischen Methoden der Kriegführung in SO-Asien

verurteilt. Er sagt offen, daß nach den damals in Nürnberg aufgestellten Grundsätzen nicht nur die kleinen Truppenoffiziere vom Schlag des Oblt Calley, sondern die gesamte amerikanische Heeresführung und Regierung samt deren Beratern zur Rechenschaft gezogen und für schuldig befunden werden könnten. Hingegen blieben auch die Regenten östlicher Diktaturen bisher völlig unbehelligt, ungeachtet der Notorietät ihrer Gewaltverbrechen. Den Kopf hinhalten aber mußte bisher der Oblt Calley als einziger; schon sein direkter Vorgesetzter, Hptm Medina, konnte sich dem Gericht entziehen. Andererseits wurde der Staatsanwalt in den grausamen Schauprozessen der Stalinzeit, Andrej Gromyko, in der Folge sogar zum Außenminister ernannt. Dabei ist es jedem Menschen klar, daß My Lai kein Einzelfall im Vietnamkrieg ist. Nichtsdestoweniger dürfen die Grausamkeiten vergessen werden, die russischerseits vor 26 Jahren

beim Einmarsch in Hitlerdeutschland begangen worden sind und in Nürnberg ungeahndet blieben. Und daß die wirklich für die Kriegsführung Verantwortlichen, die Generalität und die politische Führung, zur Verantwortung gezogen werden könnten, darauf besteht keine Aussicht. Wobei nicht vergessen werden darf, daß der Befehl zum Mord an den polnischen Offizieren im Wald von Katyn zweifelsohne von den Kremलगewaltigen direkt erteilt worden ist.

Und wer die Augen nicht verschloß und die Ohren nicht verstopfte, konnte das seit Jahren wissen – alles andere ist dummdreiste Schönfärberei. Wie sehr dies auch zutreffen mag, hätte es den Pflichten eines neutralen Staates widersprochen, diese Scheußlichkeiten wie ungehemmte Napalmbombardierung gewisser Wohnzonen usw. zuzugeben, ohne gleichzeitig auf das Fehlen jeglicher Menschlichkeit in der Unter-

drückung von Minderheiten durch die Sowjets hinzuweisen, das gewisse journalistische Linkshetzer in der Schweiz geflissentlich unerwähnt lassen zu dürfen wähten. Pfui!

Aber wie war es vor Jahren, als Persönlichkeiten des geistigen Lebens, Bertrand Russell und Jean-Paul Sartre an der Spitze, ein «Vietnam-Tribunal» konstituierten? Man hat sie mit mitleidigem, hämischem oder böartigem Lächeln bedacht. Andererseits hatte damals kein Anlaß bestanden, diese Linksintellektuellen für etwas anderes als «nützliche Idioten» zu halten, da sie versäumten, gleichzeitig auch Ho-Chi-Minh den Prozeß zu machen.

Warum werden bedenkliche Tatsachen immer erst dann anerkannt, wenn auch die Opportunisten nicht mehr anders können? Gleichwohl darf nicht vergessen werden, daß die neutrale Schweiz 1914 bis 1918 vom preußischen, 1939 bis 1945 vom nazistischen Imperialismus bedroht war und dank der Hilfe der USA zu überleben vermochte. Zudem liegt Vietnam am andern Ende der Welt, und die linksextremistischen Journalisten, die uns jetzt der damaligen Voreingenommenheit beschuldigen möchten, waren ja persönlich auch nicht auf dem Kriegsschauplatz und haben ihre Meldungen nur vom Hörensagen.

AbisZ

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern
5er-Etui Fr. 1.50